

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Lux aeterna

SA, 27. Juni 2026 | 19.30 Uhr
Pfarrkirche Pöllau

Lux aeterna



Johannes Brahms (1833–1897)

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, op. 74/1

Orgelimprovisation

Arvo Pärt (*1935)

Morning Star

Orgelimprovisation

Felix Mendelssohn (1809–1847)

**Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
op. 69/1**

Richte mich, Gott, op. 78/2

Orgelimprovisation

György Ligeti (1923–2006)

Lux aeterna

für 16-stimmigen Chor a-cappella

Orgelimprovisation

Robert Schumann (1810–1856)

Vier doppelchörige Gesänge, op. 141

1. *An die Sterne*
2. *Ungewisses Licht*
3. *Zuversicht*
4. *Talismane*

Arnold Schoenberg Chor

Dirigent: **Erwin Ortner**

Peter Tiefengraber, Orgel

Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten

Lux aeterna

„Sende dein Licht und deine Wahrheit!“ Mit diesen Worten bat Mendelssohn im 43. Psalm um das göttliche Licht, damit es das Dasein der Menschen erhelle. In zehn Chorsätzen aus Romantik und Gegenwart beschwören Erwin Ortner und der Arnold Schoenberg Chor die Kraft des ewigen Lichts, das den Menschen nicht erst im Jenseits erleuchten soll. Sie spannen einen weiten Bogen von Brahms' bohrender Frage, warum den Menschen in ihrem Leid das Licht der Welt überhaupt geschenkt wurde, über Pärts Beschwörung des Morgensterns bis hin zu den 16 sich überlagernden Stimmen im „Lux aeterna“ von Ligeti. Zwei biblische Motetten von Mendelssohn, vier weltliche Chorsätze von Schumann und Orgelimprovisationen von Peter Tiefengraber runden das Bild ab.

Ad notam

Brahms' Schlagschatten auf eine heitere Sinfonie

Mit seiner berühmtesten Motette „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“ schuf Johannes Brahms 1877 am Wörthersee nach seinen eigenen Worten eine „kleine Abhandlung über das große Warum“ und zugleich „den nötigen Schlagschatten auf die heitere Sinfonie“, nämlich seine Zweite in D-Dur. Beide Werke entstanden im ersten Sommer, den er in Pörtschach verbrachte. „Brahms ist pfiffig, der Wörther See ist ein jungfräulicher Boden, da fliegen die Melodien, dass man sich hüten muss, keine zu treten.“ So schrieb er damals übermütig an Eduard Hanslick. Die Melodien des Wörthersees sind hauptsächlich in die D-Dur-Sinfonie eingegangen, während er für die Motette ein damals schon 21 Jahre altes Fragment aufgriff und umarbeitete. 1856 hatte der junge Brahms in seiner Begeisterung für die Messen von Palestrina mit einer „Missa canonica“ begonnen, die er nie vollendete. 1877 erinnerte er sich der Teile dieses Messfragments, unterlegte ihnen deutsche Bibelverse und gewann so die drei Teile seiner gewaltigen Motette „über das große Warum“ des Daseins. Das Fugenthema des ersten Abschnitts „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“ hat er aus dem „Agnus Dei“ der Messe gewonnen, den F-Dur-Abschnitt „Lasset uns unser Herz“ im leicht bewegten Sechsvierteltakt aus dem „Benedictus“ und den dritten Teil „Siehe, wir preisen“ aus dem „Dona nobis pacem“. Neu hinzugefügt wurden die erschütternden Fragen „Warum?“ zu Beginn und der Lutherchoral „Mit Fried und Freud ich fahr dahin“ am Ende. Der Reformator paraphrasierte darin das „Nunc dimittis“, den Lobgesang des greisen Simeon aus dem Lukasevangelium (siehe Mendelssohns Motette über den originalen Bibeltext).

Pärts „Morning Star“

In der Kathedrale der nordenglischen Stadt Durham liegt einer der großen Heiligen der englischen Kirche begraben: St. Bede oder auch Beda venerabilis, „der ehrwürdige Mönch“ Beda. Dank seiner „Kirchengeschichte des englischen Volkes“ wurde der Benediktiner aus dem 8. Jahrhundert schon früh zur Ehre der Altäre erhoben, zumal seine Reliquien bereits 1022 in die Kathedrale von Durham umgebettet wurden. Über dem Grabdenkmal brachte man 1970 das bekannteste Gebet des Heiligen an: „Christ is the Morning Star“, „Christus ist der Morgenstern, wenn die Nacht dieser Welt vergangen ist“. Diese Inschrift las anno 2003 auch der estnische frühere Mönch und in Berlin lebende Komponist Arvo Pärt, als er zwecks Verleihung der Ehrendoktorwürde nach Durham kam. Als dann vier Jahre später die Durham University bei ihrem neuen Ehrendoktor einen Chorsatz zu ihrem 175. Geburtstag in Auftrag gab, kam als Text kein anderer in Frage als just jenes Gebet des Heiligen Beda. In leuchtenden Terzen singen die Soprane melismatische Linien, während die Unterstimmen den ersten Vers ständig deklamieren: „Christ is the Morning Star“. Der dreiminütige Chorsatz gipfelt in der Vision des „Lebenslichts, das den immerwährenden Tag eröffnet“.

Zwei Mendelssohn-Motetten

Am 13. Juni 1847 vollendete Felix Mendelssohn seine Motette „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren“ – nur einen Monat nach dem plötzlichen Tod seiner Schwester Fanny. Sie war in Berlin während der Probe zu einem seiner Chorwerke zusammengebrochen und kurz danach einem Schlaganfall erlegen. Mendelssohn erhielt die Schreckensnachricht in Frankfurt am Main, der Heimatstadt seiner Frau, und brach mit einem Aufschrei zusammen. Fast einen Monat lang war er zu keiner Tätigkeit in der Lage. Um sich vom dauernden Weinen zu erholen, flüchtete er schließlich nach Baden-Baden, wo er sich Mitte Juni endlich mit der Vollendung zweier Motetten für den englischen „Evening Service“ ablenkte, die ein Londoner Verleger bei ihm bestellt hatte. Die erste Motette war das „Nunc

dimittis“, die Vertonung jener Worte, mit denen der greise Simeon vom Leben Abschied nimmt, nachdem er im Tempel von Jerusalem das Jesuskind in seinen Armen gehalten hat. Dieses „Canticum Simeonis“ vertonte Mendelssohn zunächst in englischer Sprache für Chor und Orgel. Erst die posthume Ausgabe von Breitkopf, die nach seinem Tod am 4. November 1847 im Folgejahr erschien, unterlegte den Noten eine deutsche Übersetzung und verzichtete auf die Orgelbegleitung. Im reinen Palestrinastil des „Nunc dimittis“ hat Mendelssohn das Gefühl des Abschieds von der Welt auf ergreifende Weise eingefangen – ein klingendes Gegenstück zu den lichten, hellen Aquarellen, die er in jenen Monaten der tiefsten Trauer gemalt hat.

Als Fanny noch lebte und musikalisch wie organisatorisch dem Berliner Haushalt in der Leipziger Straße 3 vorstand, wurde sie oft genug Zeugin, wie frustrierend es für ihren Bruder Felix war, den königlich preußischen Aufgaben in der Berliner Dommusik nachzukommen: „Felix von seinen Verhandlungen und Verhältnissen mit der Domgeistlichkeit erzählen zu hören, ist eine wahre Komödie; wir kommen oft gar nicht aus dem Lachen heraus“, schrieb Fanny in einem ihrer Briefe. Am Passionssonntag 1844 brachte Felix im Berliner Dom seine Vertonung des 43. Psalms zur Uraufführung, „Richte mich, Gott“. Der grimmige d-Moll-Anfang stellt die im Einklang geführten Männerstimmen dem vierstimmigen Frauenchor gegenüber. Im zweiten Abschnitt wird der Satz zur prachtvollen, achdstimmigen Doppelchörigkeit ausgeweitet, um das Licht des Herrn zu feiern. Im Schlussabschnitt hat Mendelssohn auf die Worte „Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?“ seine bekannte Vertonung des 42. Psalms zitiert.

Ligeti „Lux aeterna“

Vor 60 Jahren ereignete sich in einem Konzert der Schola Cantorum Stuttgart eine Revolution des modernen Chorklangs, die bis heute nachwirkt: Der schwäbische Kammerchor brachte unter seinem Leiter Clytus Gottwald „Lux aeterna“ von György Ligeti zur Urauf-

führung. Der ungarische Komponist hatte in diesem neunminütigen A-cappella-Satz zwar die letzten Textpassagen aus der lateinischen Totenmesse vertont, sie aber so kunstvoll auf 16 Chorstimmen verteilt, dass im changierenden Klangteppich der eng gewobenen Dissonanzen Worte eigentlich nicht mehr verständlich werden. Dies war Ligetis volle Absicht. Er wollte die Vorstellung vom ewigen Licht, das den Menschen im Jenseits leuchten soll, gerade nicht in einer klaren, affirmativen Wort-Vertonung widerspiegeln, sondern im Gegenteil in einem reinen Klangereignis durch die Auflösung aller deutlichen Konturen. Dazu griff er zu Mitteln des kunstvollen Kontrapunkts: Die Stimmen setzen dicht nacheinander in Mikrokanons ein und erzeugen im Zusammenklang feinste Reibungen, die sich zu Clustern auftürmen. Der Text wird teils in Dreier-, teils in Vierer- und Fünfer-Metren deklamiert, damit er nicht deutlich in Erscheinung tritt. Der Klangeindruck ist transzendent und geheimnisvoll, er soll wie aus dem Nichts auftauchen. Dazu muss der Chor „stets vollkommen akzentlos singen“ und jeden Einsatz so weich wie möglich gestalten. Am Ende geht der „ersterbende“ Chorklang in eine siebentaktige Generalpause über, während der Chor schon schweigt. Damit wollte Ligeti ein „ewiges Klangereignis“ suggerieren, von dem wir nur einen Teil im Vorübergehen wahrnehmen können – eine „ewige Musik“, die lange vor dem ersten gesungenen Ton begonnen hat, die an uns vorüberzieht und am Ende wieder ins Unhörbare verschwindet. Ligetis Vision eines Chorsatzes aus reinem Klang wurde zum Vorbild für zahllose moderne Chorsätze ähnlicher Machart, sie griff aber auch auf die Welt des Kinos über. Stanley Kubrick verwendete „Lux aeterna“ schon zwei Jahre nach seiner Uraufführung in dem Science-Fiction-Klassiker „2001: Odyssee im Weltraum“ – übrigens ohne die Zustimmung des Komponisten und des Peters-Verlags einzuholen, was zu einem Rechtsstreit führte.

Schumanns doppelhörige Gesänge Opus 141

„Sterne in des Himmels Ferne, die mit Strahlen bess'rer Welt ihr die Erdendämmerung hellt!“ Mit diesen Versen von Friedrich Rückert

eröffnete Robert Schumann 1849 in Dresden einen Zyklus von vier doppelchörigen Gesängen, die sich durchwegs mit der Sehnsucht nach dem ewigen Licht beschäftigen, aber nicht für Kirchenchöre, sondern „für größere Gesangvereine“ bestimmt waren. Gedruckt wurden sie erst 1858, zwei Jahre nach seinem Tod. Auf Rückerts Hymnus „An die Sterne“ folgen zwei Vertonungen von Gedichten des k. k. Kammerherrn Joseph Christian von Zedlitz – ein Gegensatzpaar. Für „Ungewisses Licht“ verwendete Schumann zerfurchtes h-Moll in „lebhaften und sehr markierten“ Tönen: „Bahnlos und pfadlos, Felsen hinan, stürmet der Mensch, ein Wandersmann.“ Darauf antwortet das Gedicht „Zuversicht“ im langsamen, zarten G-Dur mit der tröstlichen Mahnung: „Nach oben musst du blicken, gedrücktes, wundes Herz“. Die Goethe'schen „Talismane“ aus dem „West-östlichen Divan“ beschließen den Zyklus „mit Kraft und Feuer“: „Gottes ist der Orient! Gottes ist der Okzident!“

Josef Beheimb



Die Texte

Johannes Brahms

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen,
und das Leben den betrübten Herzen?

Die des Todes warten und kommt nicht,
und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen;
die sich fast freuen und sind fröhlich,
dass sie das Grab bekommen.

Und dem Manne, dess Weg verborgen ist,
und Gott vor ihm denselben bedeckt.

Lasset uns unser Herz samt den Händen
aufheben zu Gott im Himmel.

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.

Die Geduld Hiob habt ihr gehöret,
und das Ende des Herrn habt ihr gesehen;
denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mir Schlaf worden.
(*Geistliche Texte und Martin Luther, 1483-1546*)

Arvo Pärt

Morning Star

*Christ is the morning star,
who when the night of this world is past
brings to his saints the promise of the light of life
and opens everlasting day.*

Christus ist der Morgenstern,
der, wenn die Nacht dieser Welt vorüber ist,
seinen Heiligen die Verheißung des Lichts des Lebens bringt
und den ewigen Tag eröffnet.

Felix Mendelssohn

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, op. 69/1

Herr, nun lässest du deinen Diener
in Frieden fahren, wie du verheißten hast.
Denn mein Auge hat deinen Heiland geseh'n,
welchen du bereitet hast vor allen Völkern,
dass er ein Licht sei den Heiden,
und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne
und dem Heiligen Geist,
wie es war zu Anfang,
jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
(*Canticum Simeonis, Lukasevangelium*)

Richte mich, Gott, op. 78/2

Richte mich, Gott, und führe meine Sache
wider das unheilige Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten.
Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich?
Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein
Feind drängt?
Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott,
der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott;
auf der Harfe danke, mein Gott!

Was betrübtest du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
(PSALM 43)

György Ligeti

Lux aeterna

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr:
mit all deinen Heiligen in Ewigkeit, denn du bist gnädig.
Die ewige Ruhe gib ihnen, Herr:
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Robert Schumann

Vier doppelchörige Gesänge

An die Sterne

Sterne in des Himmels Ferne!
die mit Strahlen besserer Welt
ihr die Erdendämmerung hellt;
schau'n nicht Geisteraugen
von euch erdenwärts,
dass sie Frieden hauchen
ins umwölkte Herz?

Sterne in des Himmels Ferne!
Träumt sich auch in jenem Raum
eines Lebens flücht'ger Traum?
Hebt Entzücken, Wonne,
Trauer, Wehmut, Schmerz,
jenseits unsrer Sonne
auch ein fühlend Herz?

Sterne in des Himmels Ferne!
Winkt ihr nicht schon Himmelsruh'
mir aus euren Fernen zu?
Wird nicht einst dem Müden
auf den goldnen Au'n
ungetrübter Frieden
in die Seele tau'n?

Sterne in des Himmels Ferne,
bis mein Geist den Fittich hebt
und zu eurem Frieden schwebt,
hang' an euch mein Sehnen
hoffend, glaubevoll!
O, ihr holden, schönen,
könnt Ihr täuschen wohl?
(Friedrich Rückert, 1788–1866)

Ungewisses Licht

Bahnlos und pfadlos, Felsen hinan
stürmet der Mensch, ein Wandersmann.
Stürzende Bäche, wogender Fluss,
brausender Wald, nichts hemmet den Fuß!

Dunkel im Kampfe über ihn hin,
jagend im Heere die Wolken zieh'n;
rollender Donner, strömender Guss,
sternlose Nacht, nichts hemmet den Fuß!
Endlich, ha! endlich schimmert's von fern!
Ist es ein Irrlicht, ist es ein Stern?
Ha! wie der Schimmer so freundlich blinkt,
wie er mich locket, wie er mir winkt!

STYRIARTE

dankt ihren Partner:innen
aus der Welt der Wirtschaft
sowie der öffentlichen Hand
für ihre großzügige
Unterstützung.

INTENDANZ

Mathis Huber (Intendant)

Alexandra Springer (Leitung Finanzen, Verwaltung, Personal)

Katharina Schellnegger (Service & Veranstaltungs-dramaturgie)

KARTENBÜRO

Helga Gogg, Franziska Hesse, Elisabeth Klammer,

Margit Kleinburger (Leitung), Patrizia Zechner

DRAMATURGIE

Karl Böhmer, Thomas Höft

Christoph Steiner (Kinderzimmer-Kapitän)

PRODUKTION

Irmgard Heschl-Sinabell, Gertraud Heigl, Başak Özay

VERANSTALTUNGS-MANAGEMENT

Christina Bergner (Technik)

Andrea Kern (Service)

KOMMUNIKATION

Kirsten Hauser (Content Creator & Moderation)

Luisa-Christin Stelzl (Design & Storytelling)

Margit Kleinburger (Website & Social Media)

Claudia Tschida (Presse & Marketing)

Sandra Wanderer-Uhl (Sponsoring & Protokoll)

VERWALTUNG

Melanie Rehrle-Leopold (Buchhaltung & Lohnverrechnung)

Daniel Soufi Siavash (Office Management)

Lamia Ben Hamed (Reinigung)

Impressum

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

Redaktion: Claudia Tschida | Design: Luisa-Christin Stelzl

Druck: Medienfabrik Graz

STYRIARTE.COM

Presenting Sponsor der

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

» Denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit. «

Friedrich Schiller

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE
seit vielen Jahren gerne ihren Beitrag
zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

© Nikola Milatovic

Die **meistempfohlene***
Versicherung Österreichs.



*Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.





SEITE AN SAITE

HAUPTSPONSOR DER **STYRIARTE**

„ROMEO & JULIA!“

Eine Hommage an die unsterbliche Liebe

4. SEPTEMBER 19.30 UHR, SCHLOSS EGGENBERG

KLAVIER
IRMA GIGANI

REZITATION
MARKUS MEYER

ar|:s|onore

INTERNATIONALES MUSIKFEST **02.–06.**
DER ÜBERRASCHUNGEN **SEPTEMBER**
SCHLOSS EGGENBERG
GRAZ **2026**

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
MARKUS SCHIRMER

INFORMATION & TICKETVORVERKAUF:
+43 316 26 97 49

www.arsonore.at



→ JETZT TICKETS
SICHERN!

Die Styriarte wird möglich durch
großzügige Förderung von



 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Hauptsponsor:



Presenting Sponsor:



Sponsor:



Medienpartner:



DERSTANDARD

**Die Stimme
der Region.
Seit 1904.**

**KLEINE
ZEITUNG**

Rascher durcheilet der Wanderer die Nacht,
hin nach dem Lichte zieht's ihn mit Macht!
Sprecht, wie: sind's Flammen, ist's Morgenrot,
ist es die Liebe, ist es der Tod?
(Joseph Christian von Zedlitz, 1790–1862)

Zuversicht

Nach oben musst du blicken,
gedrücktes, wundes Herz,
dann wandelt in Entzücken
sich bald dein tiefster Schmerz.

Froh darfst du Hoffnung fassen,
wie hoch die Flut auch treibt.
Wie wärest du denn verlassen,
wenn dir die Liebe bleibt?
(Joseph Christian von Zedlitz)

Talismane

Gottes ist der Orient!
Gottes ist der Okzident!
Nord und südliches Gelände
ruht im Frieden seiner Hände.

Er, der einzige Gerechte,
will für jedermann das Rechte.
Sei von seinen hundert Namen
dieser hochgelobet! Amen.

Mich verwirren will das Irren;
doch du weißt mich zu entwirren,
wenn ich handle, wenn ich dichte,
gib du meinem Weg die Richte!
(Johann Wolfgang v. Goethe, 1749–1832)



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpartnern immer für zwei,
monatlich das Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten
und exklusiven Veranstaltungen.

Seit 30 Jahren in guter Gesellschaft. Im Ö1 Club.

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Die Interpret:innen

Arnold Schoenberg Chor

Unerreicht ist die Differenziertheit und Plastizität, mit der das von Erwin Ortner handverlesene Stimmenensemble Chorwerke aller Epochen realisiert. Der 1972 in Wien gegründete Arnold Schoenberg Chor, seit Jahrzehnten Stammgast der Styriarte und Haus-Chor des „Theater an der Wien – Neues Opernhaus“, gewann unzählige Preise – darunter den Grammy 2002 für eine Matthäus-Passion unter Nikolaus Harnoncourt.



Erwin Ortner, Dirigent

Der Doyen der österreichischen Chormusik ist dem Hause Styriarte seit Jahrzehnten eng verbunden – auch dank der kongenialen, „Grammy“- und „Echo“-gekrönten Zusammenarbeit seines Arnold Schoenberg Chores mit Nikolaus Harnoncourt. Erwin Ortner ist außerdem Hofmusikkapellmeister zu Wien und stand der dortigen Musikuniversität jahrelang als Rektor vor.

DER BLICK UNTER DEN TELLERRAND.

Offenheit hält die
Tür offen. Auch für
unbequeme Themen.
Journalismus,
der Welten öffnet.
Macht was.

**JETZT
STANDARD**
abonnieren

ST
DERSTANDARD





Peter Tiefengraber, Orgel

Der Burgenländer lebt die Kirchenmusik mit Herz und Hingabe. Der vielfach ausgebildete Organist, Musiktheoretiker und Dirigent konzertiert im In- und Ausland, publiziert wissenschaftliche Beiträge und prägt als Kirchenmusikdirektor von St. Augustin in Wien das musikalische Leben. Seine Leidenschaft gilt der Orgel, der Liturgie und der lebendigen Pflege großer Musiktraditionen.





STADT THEATER

KLAGENFURT

Spielzeit 2026/2027



AIDA

Oper von Giuseppe Verdi
ab 17.09.2026

COSÌ FAN TUTTE

Dramma giocoso
von W. A. Mozart
ab 29.10.2026

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Komisch-phantastische Oper
von Otto Nicolai
ab 12.12.2026

CINDERELLA

Ballett von Sergei Prokofiew
und Nicolai Wolkow
Kooperation mit dem
SNG Opera in balet Ljubljana
ab 28.01.2027

DER PRINZ VON HOMBURG

Oper von Hans Werner Henze
Für Musik eingerichtet
von Ingeborg Bachmann
ab 11.03.2027

MY FAIR LADY

Musical von Frederick Loewe nach George Bernard Shaws *Pygmalion*
Buch von Alan Jay Lerner / Musik von Frederick Loewe
Deutsch von Robert Gilbert
ab 05.05.2027

DER DIENER

ZWEIER HERREN

Lustspiel von Carlo Goldoni
ab 08.10.2026

ROSA RIEDL

SCHUTZGESPENST

von Christine Nöstlinger
Bühnenfassung von
Sabine Kristof-Kranzelbinder
ab 19.11.2026

DIE GLASMENAGERIE

Ein Spiel der Erinnerungen
Schauspiel von
Tennessee Williams
ab 14.01.2027

ROMEO UND JULIA

Tragödie von
William Shakespeare
ab 18.02.2027

MAGIC AFTERNOON / ASCHE

von Wolfgang Bauer /
Elfriede Jelinek
ab 08.04.2027

Aviso

DI, 7. & MI, 8. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

DIE SCHÖPFUNG

Joseph Haydn: Die Schöpfung, Hob. XXI:2

Tetiana Miyus, Sopran

Mario Lerchenberger, Tenor

Philipp Schöllhorn, Bariton

Camerata Styria (Einstudierung: Sebastian Meixner)

Styriarte Festspiel-Orchester

Dirigent: Patrick Hahn

„Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward ... Licht!!!“ Seit der mächtigste C-Dur-Akkord der Musikgeschichte den Wienern bei der Uraufführung in die Glieder fuhr, hat Haydns „Schöpfung“ die ewige Geschichte vom Sieg des Lichts über die Finsternis wieder und wieder erzählt. Das größte Oratorium der Wiener Klassik ist keine naive Bebilderung der Schöpfungsgeschichte, sondern ein Bekenntniswerk der Aufklärung. Wenn man es so dramatisch anlegt wie Patrick Hahn mit dem Festspiel-Orchester und der Camerata Styria, dann kann es an der Botschaft von Haydns Musik keinen Zweifel geben.



MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

21.–31.01.27

MOZART
&
„MOZARTS“

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 27

Aviso

SA, 11. & SO, 12. Juli | 17 & 19.30 Uhr

Pfarrkirche Stainz

MOZART REQUIEM

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem in d, KV 626

(ergänzt von Franz Xaver Süßmayr)

Gregorianische Gesänge

Miriam Kutrowatz, Sopran

Maria Hegele, Mezzosopran

Daniel Johannsen, Tenor

Frederic Jost, Bass

Schola Resupina | Leitung: Isabell Köstler

Arnold Schoenberg Chor | Einstudierung: Erwin Ortner

Styriarte Festspiel-Orchester

Dirigent: Michael Hofstetter

„Und das ewige Licht leuchte ihnen.“ Zahllosen Menschen hat Mozart mit seinem Requiem Trost im Leben und Glauben gespendet, obwohl er es vor seinem eigenen Tod nicht mehr vollenden konnte. Michael Hofstetter kehrt in der Stainzer Barockkirche zur gängigen Komplettierung von Mozarts Schüler Süßmayr zurück, und er lässt zwischen den Sätzen gregorianische Gesänge intonieren. Auf dem Goldgrund des reinen Mittelalters wirkt Mozarts Ringen mit dem Tod nur umso dramatischer.



Spielen Sie mit!

Traditionen weitertragen



Steirisches
Volksliedwerk

Das Leben zum Klingen bringen ...

Sporgasse 23/III | A-8010 Graz

T: +43 (0)316 908635 | service@steirisches-volksliedwerk.at

www.steirisches-volksliedwerk.at

Aviso

SO, 26. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

DE PROFUNDIS

Michel-Richard Delalande: De profundis
für Soli, Chor und Orchester

Marc-Antoine Charpentier: Te Deum
für Soli, Chor und Orchester

Arvo Pärt: De profundis
für Männerchor, Schlagzeug ad lib. und Orgel

Elionor Martínez, Sopran | Kristin Mulders, Mezzosopran

Daniel Folqué, Countertenor | Ferran Mitjans, Tenor

Mauro Borgioni, Bariton

La Capella Reial de Catalunya

Le Concert des Nations

Dirigent: Jordi Savall

Seit mehr als 70 Jahren tönt diese Musik durch ganz Europa, um die Sendungen der Eurovision anzukündigen: die ersten Takte des Te Deum von Marc-Antoine Charpentier. Die festlichen Klänge, die den ganzen Kontinent vereinten, lange bevor es ein europäisches Parlament gab, stellt der Europäer Jordi Savall in den Mittelpunkt des prachtvollen Styriarte-Finales. Zwischen dem dunklen Klang des „De profundis“ von Delalande und der gleißenden Helligkeit des Charpentier-Te Deums entfaltet der Magier der Alten Musik ein überwältigendes Spiel von Licht und Schatten.



Universalmuseum
Joanneum

Genussreisen – Kultur erleben. Geschmack entdecken.

Außergewöhnliche Museumswelten,
inspirierende Geschichten und
regionale Kulinarik ver-
binden sich zu einem
Erlebnis für alle Sinne.
Entdecken Sie die
Steiermark genuss-
voll neu.

Jetzt Genussreise
buchen!



Mehr Informationen und Buchung:
kultur-genuss.at | tourismus@museum-joanneum.at

VOLLMONDFEST



**TIERWELT
HERBERSTEIN**

Samstag, 1. August
ab 18 Uhr bis Mitternacht



ATTRAKTIVE PROGRAMMPUNKTE:

- Nachtaktive Tiere im Mittelpunkt:
kommentierte Fütterungen
- Forschungsmobil mit interaktiven
Leuchtschirm Beobachtungen
- Überblicksführungen im Haus der Biodiversität
- Candlelight & Kellerführungen im
Gartenschloss Herberstein
- Feuershow auf der Schlosswiese

Online Tickets erhältlich unter:

www.tierwelt-herberstein.at →





STYRIARTE.COM